

# Dr. Herbert Glötzl in Ruhestand verabschiedet

Lobeshymnen auf Vertreter einer „aussterbenden Art“ – An 40 Jahre Schullaufbahn erinnert

**Landkreis. (ar)** Beim „pädagogicus controllensis“ handle es sich um eine aussterbende Art, konstatierte Schulamtsdirektor Heribert Stautner in Anbetracht der Verabschiedung des Schulrats und stellvertretenden Leiters der staatlichen Schulämter, Dr. Herbert Glötzl, und angesichts der Tatsache, dass sich das Verständnis dieses Berufes innerhalb der letzten 20 Jahre sehr verändert habe. Die Verdienste Glötzls wurden bei seiner offiziellen Verabschiedung in der Otto-Schwerdt-Mittelschule nochmals von allen Seiten intensiv gewürdigt, bevor der Schulrat in seinen wohlverdienten Ruhestand entlassen wurde.

Die Songs „Wind of change“ und „Let it be“ hatte die Lehrerband der Pestalozzi-Mittelschule zur musikalischen Umrahmung der Abschiedsfeier ausgewählt, wobei Schulamtsleiter Stautner gleich die passende Assoziation herstellte, indem er den Wind der Veränderung, der durch die Schullandschaft weht, und das Loslassen Glötzls von seiner bisherigen Arbeit in Verbindung brachte. Heute sei ein Schulrat nicht nur Schulaufsicht, sondern zugleich ein Begleiter, Förderer, Ansprechpartner, Organisator, Initiator und Berater, gab Stautner zu bedenken und bezeichnete Glötzl als einen Menschen, der zu der Neudefinition der Schulaufsicht beigetragen habe.

## Für 80 Schulen verantwortlich

18 Jahre lang hatte Glötzl die Verantwortung für 80 Grund-, Haupt- und Mittelschulen, 1282 Lehrkräfte und 16 293 Schüler mitgetragen, dabei „zahlreiche Vorhaben initiiert, begleitet, gefordert und gefördert, korrigiert, wohlwollend insistiert, organisiert“ und zwar immer zum Wohle der Schüler und Lehrer, lobte Stautner das berufliche Engagement seines scheidenden Stellver-

treters. Er be-  
scheinigte ihm  
zudem herausra-  
gendes Fachwis-  
sen, besondere  
kommunikative  
Fähigkeiten,  
Loyalität, Ge-  
radlinigkeit und  
spürbare Wert-  
schätzung.

Stautner stell-  
te diverse Anlie-  
gen Glötzls he-  
raus, wie die  
wertorientierte  
Erziehung und  
Unterrichtung  
nach christlichen  
Grundsätzen so-  
wie die Kooper-  
ation von Schule,  
Wirtschaft und  
Berufsschulen.

Als wahre Per-  
sönlichkeit, he-  
rausragenden  
Kollegen und  
Wegbegleiter,  
der sich zum Ziel  
gesetzt hatte, den Menschen und der  
Sache zu dienen und nicht nach au-  
ßen hin zu glänzen und für den die  
Bedürfnisse der Schüler immer im  
Mittelpunkt gestanden haben, be-  
schrieb der Vertreter der Regierung  
der Oberpfalz, Richard Glombitza,  
Glötzl. Er habe viele „Felder der  
Schullandschaft bearbeitet“ und  
habe bis zu seinem letzten Arbeits-  
tag versucht, Schulalltag und päd-  
agogisches Denken in Einklang zu  
bringen. In seiner 40-jährigen  
Schullaufbahn war Glötzl nicht nur  
Seminarrektor, sondern studierte  
und promovierte zudem in Pädago-  
gik und Psychologie, war als Mit-  
glied eines Arbeitskreises an der  
Entwicklung neuer Hauptschullehr-  
pläne beteiligt, Vorsitzender des Ar-  
beitskreises Schule Wirtschaft Re-  
gensburg und setzte sich für die In-  
klusion behinderter Kinder ein. Zu-



Voll des Lobes für den scheidenden Schulrat waren die offiziellen Vertreter vom Schulamt (2. von links), der Regierung der Oberpfalz (Mitte), der Stadt und des Landkreises (rechts). (Foto: Arwanitaki)

dem war er als Referent tätig und machte sich als Autor von Fachbüchern und Fachbeiträgen einen Namen.

## Zahlreiche Verbesserungen

Glötzls frühzeitige Kooperation mit der Wirtschaft hob Landrat Herbert Mirbeth besonders hervor. Die intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg und zahlreiche Verbesserungen in der Schullandschaft, an denen Glötzl als fairer und zielorientierter Gesprächspartner nicht unschuldig gewesen war, thematisierte Bürgermeister Gerhard Weber. Bei den kürzesten Dankesworten, die je gesprochen wurden, nämlich einem „passt scho“ wollte es der Domkapitular Johannes Neumüller denn doch nicht be-

wenden lassen. Humorig, mit einer kleinen Anekdote, stellte er klar, dass sich auch ein Mensch wie Glötzl schnell an den Ruhestand gewöhnen wird.

Gerade in den letzten Jahren habe es viele Herausforderungen, wie zum Beispiel die Mittelschule, gegeben, blickte der frischgebackene Ruhestandler zurück und nutzte die Gelegenheit, nochmals all die Dinge anzuführen, die ihm in seinem Berufsleben wichtig gewesen waren. Er sprach sich für das Klassenlehrermodell und die Ganztagschule aus und verwahrte sich dagegen, Hauptschüler zu Restschülern zu degradieren. Er gab auch zu bedenken, dass der Schulalltag durch immer mehr geforderte Dokumentationen und Projektumsetzungen seitens des Kultusministeriums nicht eben leichter geworden sei.